

Auch solle man die Bäume nur bis an die Mitte des Marcks einhauen / hernach stehen lassen bis daß sie verdorren; dann/also wird die Feuchte / welche sonst zur Frühlings-Zeit beförderlich/ herausstringen und verfeihen. Und wann sie abgehauen worden/ so soll man sie an Derter legen/da die Sonne nicht sehr heiß hinscheine/nach starcke ungestüme Winde und Regen hinkommen; Bevoraus sollen diejenige/welche von sich selbst wachsen/unter Dach oder bedeckt gehalten werden. Und damit sie nicht reißen oder spalten / sondern sein gleich trocken/ soll man sie mit Rinder-Mist anstreichen. Man soll sie auch nicht Morgens durch den Thau/sondern nach Mittag/ aus dem Wald oder von dem Platz / wo sie gehauen worden/schlaiffen oder wegführen; noch vielweniger verarbeiten / wann sie noch vom Thau feucht/oder aber sehr dürr seynd/denn jene leicht verderben/ und diese heßliche Arbeit gebens sie werden auch vor Verlauff 3. Jahren nicht trocken genug / um selbige zu Gebälcken der Thüren-und Fenster-Gestell gebrauchen zu können. Ebenmäßig ist hochnöthig / daß diejenige/ so bauen wollen / von denen / so dieser Sache erfahren/ die Natur des Holzwerks/ und worzu ein jedes gut seye oder nicht/ sich recht erkundigen; Vitruvius gibt hiervon/ an berührtem Ort / sehr guten Unterricht / wie dann noch andere gelehrte Leute davon weitläufftig geschrieben haben.

Bis hieher Palladius.

Höcklers Zugabe.

Weil demnach zu Aufführung eines Gebäues / sowol auf dem Land als in der Stadt sehr viel an dem Bauholz gelegen/ und in unserm Autore, aus vorgesehtem kurzen Text / alles nicht genugsam kan verstanden werden; Als wollen wir denenjenigen/ so diese und dergleichen Bücher vom Bauen/zu gebrauchen sich belieben lassen/in ein und andern Stücken/umständigern Bericht mittheilen / also auch von dem Bauholz noch ferneren Unterricht setzen:

1. Betreffend die Fällung des Holzes/ist über voriges noch weiter zu wissen/daß man dasjenige Holz/ so in die Masse oder Wasser / wie auch gegen das Wetter an einem Bau gewendet oder gebraucht werden muß/ vom 15. bis 23. Christmonats fällen solle.

2. Zu dem Gebälck und innern Gebäu/solle das Holz in der Sommerischen Sonnenwende/nemlich im Mey-und Augustmonat/und wann Tag und Nacht gleich sind/gefället und beschlagen werden/damit es den Winter durch recht vertrocknen könne.

3. Ist auch das Holz den Winter durch/bis auf den Frühling/ am besten zu fällen / da man es schälen kan; dann sonst/ so es dürr/ wachsen gerne Würmer darzwischen/ und ersticket von der Rinden.

4. Bauholz im Christmonat und im Jenner/wann der Mond unter der Erden/gefället/ist auch gut.

5. Holz/das gehauen oder gefället wird /zwischen Johannis und Lucia/im abnehmenden Mond und letzten Viertel/ist zu einem Bau am besten und dauerhaftesten; dann in diesem Holz wächst kein Unzefer/ es wird auch nicht wurmstichig/und faulet nicht bald; dauret auch zum allerlängsten / aus Ursachen/ daß um diese Zeit/samt dem Monds-Licht der Tag abnimmt / dannenhero auch die Feuchtigkeit des Holzes nothwendig allgemach vergehen muß.

6. Auch soll man Bauholz fällen / wann die Sonne in der Jungfrau (♍) und im Steinbock (♄) gehet/ im abnehmenden Mond und letzten Viertel / wann der Mond in einem trocknen Zeichen ist: als im Widder ♈ / Stier ♉ / Jungfrau ♍ / Schütz ♐ und Steinbock ♑.

7. Ehe man das Bauholz fället/ muß man den Stammen bis auf die halbe Seiten mitten des Baumes behauen/und also stehen lassen/ bis der Baum austrockne/wie oben unser Author Meldung gethan.

8. Man kan auch das Bauholz schälen/und bis auf den halben Theil des Marcks von einander setzen/ damit es weder vom Saft der Wurzel/ noch von der Erden keine Nahrung überkommen könne.

9. Man mag auch nach dem Fällung das Holz verarbeiten und zimmern.

10. Eschenholz wird von etlichen um Allerheiligen Tag gefället / soll dauerhaft und gut seyn/worzu man es gebrauchen will.

11. Hart-und Laub-Holz/ist Erlen/Eichen/Buchen/Nuß-und Birnbäumen ꝛc. Dieses Laubholz alles soll im Abnehmen des Monds gehauen werden.

12. Wann das Holz abgehauen / soll man solches an diejenigen Derter legen / wie sie oben der Author beschrieben.

Das Bauholz ist vielerley Arten/ wird derowegen auf vielerley Weise unterschieden: Dann / etliches ist gut unter die Erde/ etliches unter das Wasser / etliches über die Erde / etliches zu Balcken/ Getafel/ Tisch/Stül/Bettladen/Fenster-Rahmen und andern Sachen/so zu dem Bauen gehören und vorkommen.

„Ist derowegen nöthig/ daß ein jeder Bauherr und guter Haushalter solche Eigenschaften und dessen Natur selbst erkundige und verstehen lerne/ und sich ganz und gar nicht auf die Handwerksleute (so oft mehr Werck im Maul als in Händen und Verstand haben) verlasse/ hernach aber solches zu spät bereuere müsse.“